Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Herausgegeben und verlegt von Effenbart's Erben.

No. 59. Montag, den 23. Julius 1821.

Berlin, vom 19. Juli.

Seine Majestät der König sind vorgestern in Allerhöchstem Wohlseyn, von der durch das Großherzogthum Niederrhein und Westphalen unternommenen Reise, in Potsdam wieder angekommen.

Bei der am 13ten d. M. geschehenen Ziehung der ersten Klasse 44ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 3000 Thlr. auf No. 47081; 2 Gewinne zu 1000 Thlr fielen auf No. 23989 und 59895; 3 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 3907. 54491 und 59786; 4 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 37655. 44742. 53579 und 67320; 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 15443. 17953. 27358. 52068 und 70637. Die kleinern Gewinne von 60 Thlr. an, sind aus den gedruckten Gewinn-Listen bei den Lotterie-Einnehmern zu ersehen. Die Ziehung der zweiten Klasse dieser Lotterie ist auf den 16. August d. J. festgesetzt.

Berlin, den 14. Juli 1821.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Frankfurt, vom 5. Juli.

Es verlautbart, daß Herr von Göthe die Errichtung des ihm in seiner Vaterstadt Frankfurt im Werke seyenden Monuments bei seinen Lebzeiten verbeten. Herr von Bethmann hat die Kosten der Büste, deren Verfertigung Thorwaldsen übertragen worden, für seine Person allein übernommen.

Frankfurt, vom 13. Juli.

Ueber den von Seiten Würtembergs bei der Bundes-Versammlung gemachten Antrag, auf Einführung eines allgemeinen Münzfußes in Deutschland, sagt ein öffentliches Blatt: „So klar es auch ist, daß bei der dermaligen Verschiedenartigkeit des Münzfußes, und der Mannigfaltigkeit der Geldsorten von verschiedenem Gehalt, die in deutschen Ländern umlaufen, bloß der Wechsler und Jude gewinnen, der freie Verkehr im Innern des Bundesgebiets und die Geschäfte des täglichen Lebens aber erschwert werden, so dürfte doch die Annahme eines allgemeinen Münzfußes zu sehr mit der Ausübung der Souverainität in den einzelnen Staaten zusammen treffen, um baldige Beseitigung der Schwierigkeit hoffen zu lassen."

Wien, vom 4. Juli.

Uebereinstimmende Nachrichten von Kronstadt und Hermannstadt vom 24. Juni melden, daß die Absicht Ypsilanti's, sich nach Serbien durchzuschlagen, vereitelt sey. Eine Abtheilung seiner Truppen von 1500 Mann, unter Befehl seines jüngern Bruders, ist durch Verrätherei der Wallachischen Bauern umzingelt und aufgerieben worden. Von 400 aus der sogenannten heiligen Schaar, die sich bei dieser Abtheilung befanden, sind Alle bis auf 16 gefallen. Der Fürst selbst aber, nachdem er vergebens versucht hatte, sich zu entleiben, ist mit diesen auf der Flucht Alexander Ypsilanti selbst soll sich in einem Kloster bei Rimnik mit etwa 600 M. eingeschlossen haben. In der Moldau und Wallachei wurden von den Türken schon gegen 20,000 Bewohner, als Sklaven nach dem Inneren des Reiches abgeführt.

Wien, vom 8. Juli.

Ueber die letzten militairischen Ereignisse in der Wallachei, treffen nun von der Gränze folgende nähere Berichte ein:

Fürst Ypsilanti war am 16. Juni von Rimnik, wo er mit Mühe etwa 5000 Mann zusammen zu bringen vermochte, und wie es scheint, ohne eigentlichen Plan gegen Dragaschan aufgebrochen. Er verweilte die erst' Nacht in Okna (wo die großen Wallachischen Salzwerke sind) und stieß am 19. mit seinem Vortrabe, unter Anführung des Kapitain Jordaki, auf eine Türkische Abtheilung von ungefähr 1000 Mann. Da sich die Volksstimme in den Fürstenthümern, bereits seit längerer Zeit, gegen die Hetäristen ausgesprochen hatte, so scheint Ypsilanti von den eigentlichen Bewegungen des Türkischen Heeres entweder nicht genau, oder ganz falsch unterrichtet gewesen zu seyn.

Aus dem Hellenischen Lager ist hier ein Schreiben der Insurgenten an den Ottomanischen Befehlshaber eingetroffen, worin dieselben um eine Amnestie bitten, und sich im Falle der Bewilligung derselben bereit erklären, zum Gehorsam zurückzukehren, von welchem sie durch Hypsilantis trügerische Umtriebe und verführerische Vorspiegelungen entfernt worden seyen. Der Kiaja des Pascha von Silistria ertheilte hierauf dem Basch Beschli Tahir Aga den Auftrag, allenthalben bekannt zu machen, daß allen Insurgenten, welche die Waffen ablegen, und zum Gehorsam zurückkehren würden, die verlangte Amnestie zugesichert werde.

Madrid, vom 28. Juni.

Der Universal enthält eine statistische Darstellung der Geistlichkeit der Halb-Insel. Nach derselben bestand die Geistlichkeit vom Erzbischof bis zum Layenbruder und Einsiedler aus 148242 Personen und der Werth der Güter derselben beläuft sich auf 18 Milliarden 650 Mill. Realen.

London, vom 10. Juli.

Die Hofzeitung vom Sonnabend enthält die Original-Depesche des Sir Hudson Lowe an die hiesige Regierung, betreffend den Tod Bonaparte's, die Oeffnung und die Untersuchung seines Körpers und die Begräbniß-Ceremonie. Der Körper ist überall sehr fett gewesen und auf dem Unterleibe hat man dasselbe 1½ Zoll dick befunden, so wie das Herz gesund, aber gänzlich mit Fett überwachsen gewesen ist. Beim Ausschneiden des Magens hat man denselben voll von krebsartigen Geschwüren bemerkt, besonders am untern Theile desselben, wo sich eine Oeffnung von der Größe eines kleinen Fingers befand. Der Magen enthielt eine flüßige Materie, welche dem Bodensatz vom Kaffee ähnlich war. Die Gestalt der linken Niere fand man etwas ungewöhnlich. Die Leber war gesund.

Folgendes ist der Official-Bericht selbst, den die Hofzeitung über das Ableben von Bonaparte enthält:

Colonial-Departement Downingstreet, den 4. Juli.

„Heute kam Capitain Crokat vom 20sten Regimente von St. Helena mit einer Depesche des General-Lieutenants Sir Hudson Lowe an den Grafen Bathurst hier an. Nachstehendes ist eine Abschrift dieser Depesche:

St. Helena, den 6. Mai.

Mylord!

„Es ist meine Pflicht, Ew. Herrlichkeit zu benachrichtigen, daß Napoleon Bonaparte ohngefähr 10 Minuten vor 6 Uhr des Abends den 5ten dieses nach einer Krankheit starb, welche ihn seit dem 17ten März genöthigt hatte, die Zimmer nicht zu verlassen. Während der ersten Zeit seiner Krankheit ward er von seinem eigenen Arzte und dem Professor Antommarchi allein behandelt. In der letzten Zeit, vom 1sten April bis zum 5ten Mai, erhielt er auch täglich die Besuche des Doctors Arnott von Sr. Maj. 20sten Regiment, in Verbindung mit dem Professor Antommarchi.

Dr. Short, der Arzt der hiesigen Garnison, und Dr. Mitchell, erster Arzt der hiesigen Königl. Marine, deren Dienste, so wie die Dienste aller ärztlichen Personen, die sich auf der Insel befanden, waren angeboten worden, wurden am 3ten Mai von dem Professor Antommarchi zu einer Consultation berufen; allein es ward ihnen keine Gelegenheit gegeben, den Kranken zu sehen. Dr. Arnott befand sich in dem Augenblick seines Sterbens bei ihm und sah, wie er verschied. Capit. Crokat, der an dem Tage diensthuender Officier war, und die Doctoren Short und Mitchell sahen den Leichnam gleich darauf. Dr. Arnott blieb die Nacht hindurch bei dem Leichnam.

„Heute Morgen um 7 Uhr begab ich mich nach dem Zimmer, worin sich die Leiche befand, und zwar in Begleitung des Contre Admirals Lambert, Commandanten der Marine auf der hiesigen Station, des Marquis v. Monicheny, Commissairs Sr. Maj. des Königs von Frankreich, welcher auch mit demselben Auftrage Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich versehen ist, ferner des Brigadier-Generals Coffin, zweiten Commandanten der hiesigen Truppen, der Herren Brooke und Greentree, Mitglieder des Regierungsraths auf dieser Insel, und der Capitains Brown, Hendry und Maryatt von der Königl. Marine.

„Nachdem wir die Person von Bonaparte, der mit unbedecktem Gesichte da lag, gesehen hatten, gingen wir wieder weg.

„Darauf ward mit Einstimmung der Personen, die den Hausstand von Bonaparte ausgemacht hatten, allen Officiers von den hier befindlichen Land- und See Truppen, den Beamten der Ostindischen Compagnie und andern Personen, die es wünschten, Erlaubniß ertheilt, in das Zimmer zu kommen, worin der Leichnam lag, und denselben zu sehen.

„Heute um 2 Uhr ward in Gegenwart des Generals Bertrand und des Grafen Montholon der Leichnam geöffnet und ein ärztlicher Bericht, den ich hier beifüge aufgesetzt. Ich werde den Leichnam mit allen Ehrenbezeugungen begraben lassen, die einem General vom höchsten Range zukommen.

„Ich habe diese Depesche dem Capitain Crokat anvertraut, welcher der diensthuende Officier zur Zeit des Ablebens von Napoleon Bonaparte war. Er schifft sich an Bord der Sloop Heron ein, welche der Contre-Admiral Lambert von der Escadre unter seinen Befehlen detaschirt hat, um die Nachricht zu überbringen.

Ich habe die Ehre 2c

H. Lowe, General-Lieutenant."

Schreiben aus St. Helena, den 7. Mai.

„Gestern Nachmittag lag Bonaparte auf dem Paradebett, gekleidet in eine Feldmarschalls-Uniform, behangen mit allen seinen Orden und ein Crucifix auf seiner Brust ruhend. Sein Caplan stand in tiefer Trauer am Fuße seines Lagers und weinte. Am Haupte standen General Bertrand und Graf Montholon gleichfalls weinend. Madame Bertrand befand sich in einem Nebenzimmer und schien untröstlich zu seyn. Die Uniform, mit welcher Bonaparte bekleidet war, soll dieselbe gewesen seyn, welche er nach der Schlacht von Marengo getragen hatte."

Aus einem andern Schreiben aus St. Helena, vom 11. Mai.

„Napoleon war seit einer geraumen Zeit kränklich gewesen und seit 14 Tagen vor seinem Ende hatte er das Bette nicht verlassen. Am Dienstage den 1sten Mai schien seine Krankheit zuerst gefährlich, am folgenden Tage wurde er schlechter und am Donnerstage hatte man die Hoffnung zu seiner Genesung aufgegeben. Am Freitage, nachdem er etwas genossen hatte, schien er besser zu seyn, allein am Sonnabend, des Morgens um 5 Uhr, zeigten sich die Spuren seiner nahen Auflösung. Während des ganzen Tags wurden vom Longwood-Hause

Signale von zwei Stunden zu zwei Stunden gegeben und um 5 Uhr war das letzte: „seine Extremitäten sind kalt und es ist wenig Pulsschlag vorhanden;“ worauf denn der Admiral und der Marquis von Montchenu mit seinem Adjudanten sich sogleich nach Longwood begaben, um Zeugen seines zu erwartenden Endes zu seyn, welches den elven Abend 10 Minuten nach 6 Uhr erfolgte. Am 6ten und 7ten Mai lag Napoleon in einer gewöhnlichen Militair-Uniform, mit einem Stern und einem silbernen Crucifixe auf der Brust, auf einer Feldbettstelle im Staate. Unter ihm lag sein großer mit Silber gestickter blauer Mantel, den er am Tage nach der Schlacht von Marengo trug. Das Zimmer war mit schwarzem Tuch ausgeschlagen und bei dem Haupte stand ein Altar. Sein Caplan, General Bertrand, Graf Montholon, Mareschal und alle seine Dienerschaft waren gegenwärtig. Ein jeder kam darin überein, daß es der schönste Leichnam wäre, den sie je gesehen hätten; die Hände waren so weiß wie Elfenbein und der Kopf groß und schön, das Gesicht blaß, aber sehr ausdrucksvoll; allein nach ungefähr 14 Stunden fand man wegen der Hitze eine große Veränderung in seinen Zügen, und man war genöthigt, den Körper in das Sarg zu legen, indem sich ein übler Geruch einstellte. Der Leichnam ist nicht einbalsamirt; das Herz ist aber in Spiritus aufbewahrt.

Napoleon ist in einer romantischen Gegend begraben worden, einem Thale in der Nähe eines Orts, genannt: „Hut's Pforte,“ welchen Ort er sich selbst gewählt hat. Bei seiner ersten Ankunft auf St. Helena wurde dem Marschall Bertrand nämlich eine Wohnung in Hut's Pforte angewiesen, bis ein Haus für ihn in der Nähe der Wohnung des Ex-Kaisers gebaut war. Hier wurde der Marschall oft von Bonaparte besucht, der in dieser anmuthigen Gegend gern verweilte und sich aus einer Quelle, welche unter den Schatten einiger Trauerweiden entspringt, jedesmal ein Glas Wasser bringen ließ, welches vorzüglich schön war. Herr und Madame Bertrand waren seine gewöhnlichen Begleiter nach diesem einsamen Orte, und er sagte zu ihnen verschiedenemale: „Wenn es Gott gefallen sollte, daß ich auf diesem Felsen sterben sollte, so wünsche ich hier an diesem Orte begraben zu werden.“

St. Helena, den 15. Mai.

„Bonaparte ist am 9ten dieses mit allen militairischen Ehrenbezeugungen, welche einem General vom ersten Range zukommen, in einem von ihm selbst gewählten Thale beerdigt worden. Der Leichnam wurde zuerst in einen bleiernen Sarg gelegt und dann in zwei andere von Mahagoni Holz. Der Leichenwagen wurde von 4 Pferden gezogen, und in dem Gefolge befanden sich der Marschall Bertrand und Graf Montholon zu Fuße; dann kam sein Pferd, von zwei Stallknechten geführt. Hierauf folgte in einem Wagen Madame Bertrand mit ihrer Familie, dann Lady Lowe mit ihren Töchtern, sämmtlich in tiefer Trauer. Hierauf folgten alle Officiers von der Marine und dem Staabe der Garnison, Sir Hudson Lowe und der Admiral der Englischen Flotte. Die ganze Garnison, 3000 Mann stark, hatte die Hügel besetzt und schloß sich nachher an den Zug an. Als der Leichenwagen das Thal erreichte, wurde die Leiche von 24 Grenadiers nach dem Begräbniß Orte getragen, und während der Beisetzung wurden aus 11 Kanonen 3 Salven gegeben. Das Grab ist 14 Fuß tief und mit einem breiten Steine bedeckt, welcher vermittelst eiserner Krampen festgemauert ist, und eine Schildwache befindet sich vor dem Eingange des Grabmals. Sein Herz wünschten Bertrand und Montholon mit nach Europa zu nehmen; es ist aber in Spiritus in einem silbernen Gefäße aufbewahrt, so wie sein Magen, welcher sich gleichfalls in einer andern silbernen Urne in Spiritus befindet, und beide Theile sind, wie es heißt, mit in den Sarg gelegt.“

Während seiner Krankheit klagte er beständig über Seitenstechen, war aber selten zu bewegen, Medicin zu nehmen, indem er behauptete, seine Krankheit sei unheilbar. Er beschrieb die Schmerzen denjenigen gleich, als wenn man ein Messer in seinen Leib gestoßen hätte und solches in der Wunde abgebrochen wäre.

In den letzten Tagen seiner Krankheit waren seine Augen beständig auf das Portrait seines Sohns geheftet, welches auf seinen Befehl in dem Zimmer aufgehangen war. Alle religiöse Ceremonien waren ihm völlig gleichgültig, und er empfing das heilige Wasser nur in der letzten Zeit, als ihn seine Besinnung verlassen hatte. In seiner Sterbestunde waren seine ersten Worte: „Mon fils“ — nachher — „Tête-d'armée“ — und zuletzt „France!“ — Hierauf soll er kein Wort mehr geredet haben. — Sein Körper war sehr fett, indessen nicht musculös und von keinem starken Knochenbau. Es befanden sich an demselben folgende Wunden: eine kleine am Kopfe, welche er von dem Spadon eines Engl. Sergeanten in Toulon erhalten hatte; eine über dem Knie, entstanden durch einen Schramschuß bei Regensburg, und eine andere tiefe Schußwunde am Enkel, die er in Italien erhalten hatte.

Eine kurze Zeit vor seinem Tode kritzelte er mit einem Federmesser ein N. auf eine Tabacksdose und überreichte sie dem Doctor Arnott vom 20sten Regiment zum Andenken. Auch hat er diesem Herrn 500 Napoleonsd'or hinterlassen. Für seinen Kammerdiener Marchand soll er sehr besorgt und ihn zum Grafen ernannt haben. Bertrand und Montholon mußten ihm versprechen, daß sie den Marchand als Grafen anerkennen wollten. Das ganze Mobiliar, welches Bonaparte in seinem Hause nachgelassen hat, soll, wie es heißt, dem General Bertrand und Grafen Montholon zugefallen seyn. Diese beiden letzten Freunde Bonaparte's, Mad. Bertrand und die ganze Dienerschaft werden mit dem Camele, Engl. Transportschiffe, welches in 14 Tagen diese Insel verläßt, nach England abgehen, woselbst so wie es heißt, Graf Bertrand den Rest seiner Tage zubringen wird. Eine sehr schöne Tabacksdose, welche er vom Pabste erhalten hatte, hat Bonaparte der Lady Holland vermacht, und in derselben auf einem Stückchen Papiere ein Paar Worte zur Erinnerung an ihn geschrieben. Der übrige Inhalt des Testaments wurde hier indessen geheim gehalten. Capitain Marryat hat die Gegend, wo Bonaparte begraben liegt, so wie auch die Procession des Leichenbegängnisses abgezeichnet.

Am vergangenen Freitage Abend kam der Rosario, Capt. Fred. Marryat, von St. Helena in Portsmouth an. Dieser Capitain hat die Duplicat-Depeschen über Bonaparte's Tod und die Nachricht über die am 9ten Mai stattgefundene Beerdigung desselben an die hiesige Regierung mitgebracht, so wie er auch das Testament und die übrigen nachgelassenen Papiere und Schriften des Ex Kaisers überbringt. Napoleon hat ein sehr bedeutendes Vermögen nachgelassen und alle seine Domestiken reichlich bedacht, besonders aber seinen getreuen

Kutscher, der ihm durch sein schnelles Fahren einmal das Leben gerettet haben soll.

Der Star sagt: „Die größten Feinde Bonaparte's müssen es nun auf Authorität der Hof-Zeitung bekennen, daß er ein gutes Herz hatte!"

Es wurde gestern im geheimen Rathe beschlossen, daß die Ceremonie der Krönung auf dieselbe Art wie die letzte des verstorbenen Königs Georg des Dritten, mit Ausnahme desjenigen Theils, der sich auf die Königin bezog, begangen werden sollte.

Bekanntmachung.

Die Feier des 3ten August d. J. betreffend.

Zur übereinstimmenden Feier des, der Vereinigung Pommerns mit dem Preußischen Staate gewidmeten Festes, wird es gereichen, wenn am 3ten August d. J. bei frohen gesellschaftlichen Vereinen und in den Schulen gleichstimmende Lieder abgesungen werden. Der Herr Kriegsrath Müchler zu Berlin hat sich als braver Pommer gezeigt, indem er mir ein Volks- und ein Kinderlied zugesandt hat. Der Abdruck ist verfügt, und sind Exemplare von jedem Liede, in den Bureaux der Landräthe, Domainen-Beamten, Intendanturen und der Magistrate außerhalb Stettin und zwar ein Exemplar jedes Liedes für 2 Gr. Münze zu erhalten. Die aufkommenden Gelder sind nach Abzug der Druckkosten zum guten der ganzen Provinz wohlthätigen Zwecke bestimmt. Stettin den 13ten July 1821.

Der Königl. wirkl. Geheime Rath und Ober-Präsident von Pommern.

Anzeige.

In der am 3ten Juny d. J. gehaltenen General-Versammlung der Bibelgesellschaft, sind von den Anwesenden die ausscheidenden Herren Direktoren wieder gewählt worden. Aus dem verlesenen Jahresberichte über das Wirken der Gesellschaft, sind Folgendes die Hauptresultate:

Die ganze Einnahme während des verflossenen fünften Gesellschaftsjahres betrug 518 Rtlr. 6 Pf., worunter 191 Rtlr. 12 Gr. an fortlaufenden Beiträgen und 261 Rtlr 9 Gr. für wohlfeil verkaufte Bibeln und Testamente eingingen. Die Ausgabe für Ankauf, Binden und Versenden der Bibeln betrug 799 Rtlr. 12 Gr., so daß der vorjährige Bestand zur Hülfe genommen werden mußte und nur 7 Rtlr. 7 Gr. 2¾ Pf. in der Kasse als Rest vorhanden blieben. — Ausgegeben wurden theils ganz unentgeldlich, besonders an bedürftige Confirmanden, theils zu sehr wohlfeilen Preisen 721 ganze Bibeln und 103 Neue Testamente. Unter andern wurde die Besserungs-Anstalt in Naugardt, das Landarmen- und Arbeitshaus in Ueckermünde und das hiesige Militair-Lazareth mit Bibeln unentgeldlich versehen. Ein bedeutender Vorrath von Bibeln blieb noch zur Vertheilung in diesem Jahre vorräthig. — Innerhalb der fünf ersten Jahre des Bestehens der Gesellschaft, waren überhaupt vertheilt worden 3119 ganze Bibeln und 1806 Neue Testamente, überhaupt also 4925 Exemplare der heiligen Schrift.

So erfreulich uns diese Resultate gewesen sind, so groß sind doch auf der andern Seite die Anforderungen, welche an uns fortwährend gemacht werden, besonders für die Schulen unsers Wirkungskreises, und wir können daher die angelegentlichste Bitte nicht verhehlen, daß die Theilnahme an diesem Gegenstande sich noch ferner vermehren und recht viele unserer Mitbürger sich willig finden mögen, der Beförderung reiner christlichen Gottes-Erkenntniß durch die heilige Schrift einen Theil ihres Ueberflusses an zeitlichen Gütern zu widmen.

Stettin den 24sten Juni 1821.

Die Direktion der Pommerschen Bibelgesellschaft zu Stettin.

Sack. Engelken. Graßmann.

Allerneueste Erfindung für jede Haushaltung.

Verschiedene Sorten sehr wohlfeile Kunst-Lichte, die ganz hell und noch einmal so lange brennen, als andere von eben der Dicke und Länge, auch nicht laufen; dergleichen mit Wachs plattirte Talg-Lichte, — (welche das Ansehen der wirklichen Wachslichte haben, viel wohlfeiler zu stehen kommen und gar nicht geputzt zu werden brauchen), — so wie auch ökonomische Spar-Lampen auf die leichteste und wohlfeilste Art zu machen, nebst einer gründlichen Anweisung zur Verfertigung einer wohlfeilen Lichtgießer-Maschine zu Wachs und Talg. Herausgegeben von H. A. von Dornhof, privilegirtem Chemisten zu Frankfurt am Mayn.

(Preis 12 gGr.)

Obige Artikel sind durch alle Buchhandlungen zu bekommen: bei dem Buchhändler Herrn Köhler in Leipzig, bei dem Buchhändler Herrn Korn in Breslau, und bei Herrn Lindow unter der Kolonnade an der Königsbrücke in Berlin.

Anzeigen.

Für die Abgebrannten in Pencun ist ferner bey mir eingegangen: von C. H. 2 Rt., Dr. u. H. 6 Rt., Kfm. G. 3 Rt., Wtw. Kr. 1 Rt., Wtw. M. 1 Rt., F. 1 Rt., W. St. 5 Rt., aus Stralsund 1 Fr.d'or, C. St. 5 Rt., G. aus Güstow 2 Rt., ohne nähere Bezeichnung 1 Fr.d'or, 5 Rt., 1 Rt., 8 Gr., 1 Rt. 12 Gr.

Graßmann.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß meine Niederlage von Rathenauer Brillen jetzt wieder mit allen gefehlten Nummern für Kurz- und Fernsichtige, so wie auch mit grünen Brillen, hinlänglich versehen ist.

Wilhelm Rauche, am Heumarkt No. 29.

Von allen gangbaren Denkmünzen in Silber und in Bronce des Königl. Hofmedailleur Herrn D. Loos zu Berlin befindet sich eine Niederlage im Industrie-Magazin. Die Preise sind dieselben wie bei Herrn Loos selbst. Jetzt ist das sehr schön gerathne Gepräge des neuen Schauspiel-Hauses zu Berlin, in Bronce zu 18 Gr., in Silber zu 2 Rthlr., auch einige andre neue Denkmünzen angekommen. Die von unsers höchst verehrten Ober-Präsident Herrn Sack Excellenz in voriger Zeitung empfohlene Denkmünze auf die Vereinigung Pommerns erwarte ich in kurzer Zeit ebenfalls und nehme auch Bestellungen auf dieselbe mit Dankbarkeit an. Goldene Denkmünzen werden auf Bestellung aufs Prompteste geliefert. C. F. Thebesius.

In einer hiesigen Material-Handlung, die mit Comptoir-Geschäften verbunden ist, kann ein Lehrling von gutem Herkommen und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sogleich und spätstens zu Michaelis d. J. ein Unterkommen finden. Der nähere Nachweiß hierüber, giebt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Gründlicher Unterricht in Verfertigung aller Sorten von Blumen nach der Natur wird im Hause No. 530 am grünen Paradeplatz ertheilt; auch werden daselbst Blumen und Bouquets, so wie zum Besatz auf Bestellung zu billigen Preisen verfertigt.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, deren Bildung und Kenntnisse empfehlenswerth sind, wünscht bei einer guten Familie auf dem Lande als Erzieherin einiger Kinder ein Unterkommen, auch ohne Gehalt, wenn nur die Behandlung gut ist. Die hiesige Zeitungs-Expedition giebt gefälligst Nachweisung. Stettin den 7. July 1821.

Anzeige für Eltern und Vormünder.

Zweckmäßigen und billigen Unterricht im Schneidern, Nähen und Sticken ertheilt fortwährend

Henriette Borre, Hünerbeinerstraße No. 945.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Koch, welcher zu Michaely d. J. seinen bisherigen Dienst, Veränderungshalber verläßt, wünscht zu Michaely d. J. auf dem Lande oder in der Stadt ein anderweitiges Unterkommen, übernimmt auch, wenn es verlangt wird, die Aufwartung. Nähere Nachricht erfährt man hierüber bei dem Maler Lengrich No. 521 am grünen Paradeplatz.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 17ten d. M. gefeierte Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Stettin den 22. July 1821.

C. A. Ninow, H. Ninow, geb. Locper.

Entbindungs-Anzeige.

Am 20sten dieses gebahr mir meine Frau das 7te Kind (4te Tochter) glücklich, welches theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst meldet.

Stadion, Regierungs Canzlist.

Todesanzeige.

Sanft und ruhig entschlummerte diesen Morgen um 5 Uhr, an gänzlicher Entkräftung unser vielgeliebter Vater, der gewesene Ober Landesgerichts-Canzleydiener Bindemann, in seinem 89sten Lebensjahre. Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige unter Verbittung der Beyleidsbezeugung. Stettin den 20sten July 1821.

G. L. Bindemann, Hofrath.

Albertine Bindemann, geb. Müncheberg.

Publikanda.

Das Königl. Domainen-Amt Sabin im Dramburger Kreise, soll zu Trinitatis 1822 anderweit verpachtet werden. Das dazu gehörige Vorwerk Güntershagen enthält nebst dem Neben-Vorwerk Grünhoff

an Acker	1285	Morgen	89	□Ruthen,
= Gärten	18	=	121	=
= Wiesen	117	=	20	=
= Hüthung	177	=	130	=

Die Anschläge des Amts und die Bedingungen der General Verpachtung können jeder Zeit in der Registratur der unterzeichneten Königl. Regierung eingesehen werden. Diejenigen, welche gesonnen sind, diese General-Pacht des genannten Amts zu übernehmen, und deshalb die

gehörige Qualifikation und Vermögen nachweisen können, werden hierdurch aufgefordert, ihre Submissionen sobald als möglich bei uns einzureichen und sich dabei über die Bedingungen vollständig zu erklären. Cöslin den 16ten Juny 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Das Königliche Domainen-Amt Balster im Dramburgschen Kreise, soll zu Trinitatis 1822 anderweitig verpachtet werden. Es gehören zu diesem Amte zwei Vorwerke, nemlich Balster und Ancrow, wovon das erstere

an Acker	2862	Morgen	164	□Ruthen,	
„ Gärten	18	„	103	„	
„ Wiesen	222	„	60	„	
„ Hüthung	111	„	52	„	
„ Gewässer und Unland	219	„	70	„	

das letztere aber

an Ackerland	775	Morgen	142	□Ruthen,
„ Gärten	6	„	67	„
„ Wiesen	48	„	4..	„
„ Hüthung	40	„	70	„

enthält. Die Anschläge des Amts und die Bedingungen der General-Verpachtung können jeder Zeit in der Registratur der unterzeichneten Königl. Regierung eingesehen werden. Diejenigen, welche gesonnen sind, diese General Pacht des genannten Amts zu übernehmen, und ihre Qualifikation und das erforderliche Vermögen gehörig nachweisen können, werden hiedurch aufgefordert, ihre Submissionen sobald als möglich bei uns einzureichen und sich dabei über die Bedingungen vollständig zu erklären. Cöslin den 16ten Juny 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

PROCLAMA.

Von dem Durchlauchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, König von Preußen 2c. 2c. Unserm Allergnädigsten Könige und Herrn, Wir zum Hofgerichte von Pommern und Rügen verordnete Director und Assessores. Thun Kund: Es haben die verordneten Vormünder der minorennen Kinder des verstorbenen Pächters Schubbe auf der Grünhuser Percele Stadtkoppel, dem Königl. Hofgerichte angezeigt, wie sie es zur Richtigstellung der Verlassenschaft des Vaters ihrer Pflegebefohlnen und um diese gegen alle etwanige unbekannte Ansprüche in Sicherheit zu setzen, nöthig fänden, publica Proclamata zu extrahiren, und zugleich um deren Erlassung gebeten. — Wenn nun diesem Gesuche auch geruhet worden: solchemnach citiren, Krafttragenden Amts, Wir hiemit alle und jede, welche an die gesammte Verlassenschaft des verstorbenen Pächters Adolph Friedrich Schubbe, und insbesondere auch an das Pachtrecht der Percele Stadtkoppel nebst den Zubehörungen, aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, daß sie solche am 19ten July; oder am 20sten August, oder 19ten September d. J., Morgens um 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgerichte gehörig angeben und bescheinigen, bei Vermeidung der Ordnungsmäßigen Rechtsnachtheile und besonders der Strafe der Präclusion und völligen Abweisung, als welche durch den am 5ten October d. J. zu publicirenden Präclusiv-Abschied gegen sie ausgesprochen und vollzogen werden wird. Jedoch haben die Creditoren, die ihre Forderungen auf dem bereits in Circulation gesetzten Postenzettel schon verzeichnet finden, solche nicht weiter anzumelden nöthig, wenigstens wird dafür kein Kostenersatz bestanden werden. Datum Greifswald den 18ten Juny 1821.

Von wegen des Königl. Hofgerichts subscr.

(gez.) Möller, Director.

Bekanntmachung.

Beym Anfang der Neuen-Wieck, in der Nähe der Oder sollen 5 Baustellen gegen ein bestimmtes Grundgeld zum Aufbau fortgegeben werden, das Material zur Auffüllung wird von dem ganz nahe liegenden Berge unentgeldlich verabfolgt und Liebhaber können sich dieserhalb bey Unterschriebenem melden. Stettin den 10ten July 1821.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Zu verpachten.

In Folge höherer Befehle ist ein Termin zum öffentlichen Aufbot der Pinnower Fährpachtung auf Donnerstag den 9ten August d. J., Morgens 10 Uhr, in meiner Behausung hieselbst angesetzt. Pachtliebhaber werden aufgefordert sodann bey mir zu erscheinen und ihren Bot zu Protocoll abzugeben. Die Pachtbedingungen, die Fährrolle und Tarif sind zu jeder Zeit bey mir einzusehen. Greifswald den 14. Julius 1821.

Laur. Ludin, Königl. Landrath.

Jagdverpachtung.

Die mit Trinitatis 1822 vacant werdende Nutzung der mittel und kleinen Jagd auf dem unbewachsenen Theil der Stettinschen Amtsfeldmark Neuendorff, soll auf Befehl der Königl. Regierung abermals auf sechs hintereinander folgende Jahre verpachtet werden. Hierzu wird ein Termin auf den 24sten August d. J., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, im Forstlocale zu Leese anberaumt, wo die Concurrenten zu dieser Jagdnutzung sich gefälligst einfinden wollen. Ahlbeck den 13ten July 1821.

Königl. Preuß. Forst-Inspection. Furbach.

Hausverkauf zu Ueckermünde.

Ich bin willens mein hierselbst am Markt belegenes Wohnhaus, welches für einen Bäcker eingerichtet ist, aber auch zu jedem andern Betriebe, seiner Lage und seines Umfanges wegen, eben so vortheilhaft gebraucht werden kann, meistbietend zu verkaufen, und habe zur Abgabe der Gebote einen Termin auf den 24sten August d. J., Vormittags 11 Uhr, in meinem Hause hierselbst bestimmt, zu welchem ich Kaufliebhaber hierdurch einlade. Ueckermünde den 7ten July 1821.

Die Wittwe des Kantors Riebicke.

Zu verpachten.

Von Michaelis dieses Jahres ab, ist in der Nähe der Städtischen Ziegeley eine Wohnung nebst Stallung zu vier Kühen und zwey Pferden, ohngefähr zwölf Morgen Wiesen und etwas Gartenland zu verpachten. Das Nähere ist bey dem Zieglermeister Brande zu erfahren.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am Dienstage den 24sten d. M. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, sollen neuerdings in dem Saale des Mittelflügels des Königlichen Schlosses öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden: Eine kleine goldne Uhr, Porcellain, Fayance und Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, mehrere Tischgedecke, allerley Kleidungsstücke, verschiedene Meubles von Mahagonyholz, zwei Glaskronen, vier Tische mit Marmorplatten, mehrere Spiegel, Sophas und Stühle, allerley Hausgeräth, ein hollsteiner Wagen mit 3 Gesäßen, ein Ringschlitten, 4 Kutschenräder, zwei Heuwagenleitern, und mehrere Pferdedecken, Sättel und Zäume. Stettin den 21. July 1821. Dieckhoff.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts, sollen den 26sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, im Sessions-Zimmer der Vormundschafts-Deputation desselben, verschiedene Sachen, als: zwey Pommersche Pfandbriefe, jeder über 50 Reichsthaler, einiges Silber, Porcelain, Fayance und Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth und sehr gute Frauenskleidungsstücken, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctioniret werden. Stettin den 20sten July 1821.

Roussel.

Wein-Auction.

Am Dienstage den 24sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, werde ich eine Auction über Rousillon, St. George, Collioure, f. Medoc, Muscat und diverse Sorten Rheinwein im Hause Oderstrase No. 5 durch den Mäckler Herrn Lippe abhalten lassen. Friedr. Retzlaff.

Am 24sten July Dienstag Nachmittag um 3 Uhr, sollen im Hause des Herrn Herrlich, Frauenstraße No. 894, für fremde Rechnung

10 Gebinde Cognac und 10 Gebinde Piccardon

in Auction meistbietend verkauft werden.

Auction über 2000 Stück Rigaer Matten und
2000 Stück dickrändige dito

am 24sten dieses Nachmittags präcise 3 Uhr am Bollwerk unweit der Semmelbude.

Auction über Schottischen Hering.

Wir werden am 26sten dieses, Nachmittags um 3 Uhr, drey Ladungen von dem in Commission habenden Schottschen Hering in den Remisen des Lippeschen Holzhofes, durch den Mäckler Herrn Wellmann an den Meistbietenden verkaufen lassen. Stettin den 17ten July 1821.

Wittchow & Schillow.

Die zum Montag den 23sten dieses angesetzte Auction über 2 Oxhoft Frontignac und 4 halb. Mueds St. George wird erst am Dienstag den 24sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, im Speicher No. 53 abgehalten werden.

Montag den 30sten d. M. und folgende Tage werde ich in der Grapengießerstraße No. 156 über allerley Meubel und Hausgeräthe Auction abhalten.

C. F. Thebesius.

Zu verkaufen in Stettin.

Frische Schlesische Pächterbutter in großen und kleinen Gebinden, verkauft billigst

Schiffer Johann Schulz,
große Oderstraße No. 8 zu erfragen.

Weiß Bitterbier à Tonne 4 Rthlr. Cour. ohne Gefäß, in Bouteillen à Quart 3 Gr. $\frac{1}{24}$., auch sehr schönen Hopfen bey A. Hoffmann, Oderstraße No. 63.

Fichtene Quadrat-Balken, auch Bauhölzer in schöner Qualité, imgleichen gesägtes Viertelholz, fichtene Bohlen und Planken, fichtene Dielen von ½ Zoll bis 1½ Zoll dick und Schalen zu Bezäunungen und Ausbohlen von Gebäuden und Ställen sind sowohl, als alle Gattungen eichener Hölzer für Müller und zu Schiffsbauten bey mir in Grabow zu billigen Preisen zu haben.

Joh. Gottlob Walter.

Ein kleiner sehr leichter Korbwagen, der auch einspännig eingerichtet ist, steht billig zum Verkauf. Nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

Ein sehr bequemer Reisewagen und zwei starke schwarze Wagenpferde nebst complettem Sielengeschirr stehen zum Verkauf, in der Stadt Petersburg.

In der Breitenstraße in dem Hause der Frau Wittwe Schmidt No. 363 steht ein schwarzer und wohlberittener Engländer, auf Verlangen mit Sattel, zum Verkauf. Stettin den 23. July 1821.

Einen ganz neuen Baumwagen nebst Baumleiter habe ich billig abzulassen. Johann Seydell senior,
auf dem Bleichholm hieselbst.

Gemahlene Curcumay à ℔. 4½ Gr., Sago à ℔. 3 Gr. 6 Pf. und engl. Piment, bey

F. W. Augustin & Comp.,
Beutlerstrase No. 56.

Vorzüglich schönen Rheinwein, Markebrunner von 1819 à Bout. 1 Rthlr 6 Gr., starken Rumm à 12 Gr. pr. Bout., guten Portorico holl. Thon, so wie gefärbten Nanquin und ord. Handtücherzeug, bey

J. L. Hoffmeister, Roßmarkt No. 762.

Geräucherter Lachs, von vorzüglicher Güte, zu haben bey Borck.

Extra fein Kugel-, Haysan- und grünen Thee, feine Santée-Chocolade, Raffinade in kleinen Broden à 8½ Gr., gest. Zucker à 7 Gr., Carol. Reis à 2½ Gr., fein kleinen Cardamom à 1 Rthlr. 16 Gr. pro Pfund, und sehr guten Leward-Rumm, die Bout à 12 Gr. excl. Bout. sind zu haben, Grapengießerstraße No. 160.

Häuserverkauf.

Die beyden Häuser des verstorbenen Herrn Geheimen Commerzienrath Stolzenburg No. 1084 und No. 1085 sollen durch mich, als Executor Testamenti, aus freyer Hand verkauft werden. Kaufslustige belieben sich des Vormittags um 11 Uhr zur Unterhandlung an mich zu wenden.

H. A. Kahrus, Oderstraße No. 4.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein in der besten Gegend der Stadt befindliches Quartier von 2 Stuben, 1 Alkoven, Küche, Speisekammer und Holzgelaß ist zum 1sten October zu vermiethen, welches die Zeitungs-Exped. gefälligst nachweisen wird.

In der Breitenstraße No. 362 ist das Unterquartier, bestehend in einen Laden, 2 Stuben, 1 Alkoven, Kammer, Küche und Keller, auch nöthigenfalls Pferdestall, zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Eine Wohnung von zwey bis drey anständig meublirte Stuben, für einen einzelnen Herrn, ist am grünen Paradeplatz zu vermiethen, welche die Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen wird.

Im Hause No. 136 am Heumarkt sind zum 1sten August zwey Keller zu vermiethen. Stettin den 13ten July 1821.

Bekanntmachungen.

Gebr. Heymann,
am Kohlmarkt No. 154,

haben ihr bekanntes Manufactur-Waarenlager durch die letzte Frankfurther Messe aufs Beste sortirt, so daß sie in allen zu diesem Fache gehörigen Artikeln eine schöne Auswahl vorlegen können. Besonders empfehlen sie Crepon und Crepon-Gingham zu Kleider und Damen-Ueberröcke, $\frac{4}{4}$. bis $1\frac{1}{4}$ Crepon-Tücher und Shawls, französische $\frac{4}{4}$., $\frac{6}{4}$. breit und 4 bis 5 Ellen lang, bour de soi Shawls, schwere schottische Taffente à Elle 16 Gr. und mehrere schwarz und couleurte façonirte seidene Zeuge, werden sie zu billigen Preisen verkaufen.

Geld, welches gesucht wird.

Sollte jemand ein Capital von 2, 3 bis 4000 Rthlr. auf Hypotheck auszuleihen gewilliget seyn, so wird die hiesige Zeitungs-Expedition auf gefällige Anfragen nähere Auskunft ertheilen.

Neue Meßwaaren,

worunter eine schöne Auswahl Crepon und Crepon-Ginghams zu Kleider und Damen-Ueberröcke, $\frac{4}{4}$. bis $1\frac{1}{4}$. Crepon-Tücher und Shawls, weiß und couleurte schottische Bastards und mehrere neue Gegenstände sich befinden. Habe ich von der letzten Frankfurther Messe erhalten, und werde solche zu billigen Preisen verkaufen.

S. Heymann am Heumarkt.

Wer eine leichte Reise-Chaise zu verkaufen hat, beliebe sich in der Zeitungs-Expedition zu melden.

Gebrüder Wald,
oberhalb der Schuhstraße
in Stettin,

empfehlen ihre neuen Frankfurter Meßwaaren, welche sie auf das sorgfältigste gewählt haben, darunter sind: façonnirte und glatte Seidenwaaren in allen modernen Farben, französische Merinos, Tücher und lang Shwals in den neuesten Geschmack und allen Größen; ferner Crepon, dergl. Tücher, Shwals; weiße und bunte, so wie brochirte Bastard- und Moll-Kleiderzeuge, sowohl in Stücken als abgepaßt; Beinkleider- und Westenzeug in den schönen Farben und in großer Auswahl; alle Sorten Leinwand $\frac{4}{4}$. bis $\frac{6}{4}$. breit, und schöne Tafelgedecke, alle Gattungen Bettdrillig, ächte Federleinwand und vielen andern Artikeln zu den möglichst billigsten Preisen.

Frischen Podejuchschen Steinkalk

liefern wir von heute an, innerhalb der Stadt bis zur Baustelle exclusive Gefäß zu 2 Rthlr. 2 Gr. Courant die Tonne. Auch ist derselbe in Partheien stets billigst und in bester Qualität bei uns zu haben.

Lieber & Schreiber.

Stettin den 16ten Juli 1821.

Lotterie-Anzeige.

Zur 2ten Classe 44ster Lotterie, welche den 16ten August gezogen wird, sind die Erneuerungs-Loose, wie auch noch ganze, halbe und viertel Kaufloose bei mir zu haben; auch sind zur 35sten kleinen Lotterie, welche den 1sten August gezogen wird, noch Loose vorräthig.

Stettin den 23sten July 1821.

J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 59. der Königl. privileg. Stettinischen Zeitung.

Den 23. July 1821.

Aus Italien, vom 1. Juli.

Der berühmte Kupferstecher Raphael Morghen hat von dem Könige von Frankreich den heiligen Michaels-Orden erhalten.

Neapel, vom 30. Juni.

Man spricht von einigen Unruhen in Kalabrien und von der Absendung von 10,000 Mann Oestreichischer Truppen nach dieser Provinz.

Angelegenheiten der Türken und Griechen.

Folgendes sind die neuesten Nachrichten, welche darüber eingegangen sind:

Schreiben aus Constantinopel, vom 12. Juni.

„Seit 5 bis 6 Tagen hat sich der politische Horizont hier von neuem verdunkelt. Der Kaiserl. Russische Gesandte, Baron von Stroganoff, hat seine Communicationen mit der Pforte eingestellt und ist plötzlich auf das Land abgereiset. Er hat seine Effecten hier zurückgelassen und die Pforte läßt sie bewachen. Wie es heißt, hat die hiesige Regierung nach einander zwei Couriers an Se. Majestät den Kaiser von Rußland abgesandt und ihre Rückkunft dürfte diese wichtige Angelegenheit entscheiden."

Von der Donau, vom 24. Juni.

„Nachrichten aus Odessa vom 18ten Juni scheinen in den Angelegenheiten Griechenlands eine nahe Entwicklung anzudeuten. Man hält dort nämlich einen Krieg Rußlands gegen die Pforte für beinahe unvermeidlich. Unverkennbar wäre dann die allwaltende Hand der Vorsehung. Durch Mäßigung und weise Benutzung der jetzigen friedlichen Stimmung der Europäischen Höfe würden vielleicht die Türken abermals noch der rächenden Nemesis entronnen seyn; allein statt dessen haben sie mit unbegreiflicher Wuth Alles gethan, was die Menschheit empört und die Christliche Religion aufs tiefste herabwürdigt. In den ersten Tagen des Juni sollen zu Constantinopel neue Gräuel gegen die Christen verübt worden seyn. Hunderte von unglücklichen Schlachtopfern wurden in den Straßen umgebracht. Auf Befehl des Sultans wurden sogar, da ihm die Ausrottung der Griechen zu langsam geht, die Weiber und Kinder der Christen auf kleinen Schiffen in Abtheilungen von 150 bis 200 Köpfen auf die hohe See geführt und auf ein gegebenes Zeichen in den Meeresgrund versenkt. Der Rußische Gesandte, Baron Stroganoff, soll bei diesen schrecklichen Scenen neuerdings als Vertreter der Menschheit aufgetreten seyn; allein die Wuth der Barbaren kannte keine Gränzen, und dem Rußischen Hofe gleichsam zum Trotz wurden schon seit drei Wochen seine Vorstellungen nicht mehr beantwortet. Man zweifelt wenig mehr an einem Bruche mit der Pforte; am 6ten alten oder 18ten neuen Styls liefen neuerdings traurige Berichte von Constantinopel bis zum 14ten Juni (neuen Styls) ein, woraus hervorging, daß die Pforte gar keine Rücksichten für den Rußischen Gesandten mehr beobachtete, ja ihn absichtlich zu beleidigen schien. Er hatte sich nach Bujukdere begeben. Die Pforte soll das Verlangen geäußert haben, an die Stelle des Hn. von Stroganoff einen andern Rußischen Gesandten bei sich zu wären."

Italienische Gränze, vom 2. Juli.

„Ueber Livorno erhalten wir endlich über Aly Pascha einige Aufschlüsse. Er ist weder todt, noch Christ geworden, aber er hat sich mit so großer Umsicht und Klugheit benommen, daß die Türken endlich genöthigt wurden, die Blockade seines Forts völlig aufzuheben und sich zurückzuziehen, nachdem sie ungefähr zwei Drittel der Truppen, welche mit der Blockade beauftragt waren, aufgeopfert hatten. Viele derselben sind desertirt und zu Aly's Anhängern übergegangen. Aly ist wieder Meister von Janina; allein die Türken sind noch im Besitz von Prevesa. Die verschiedenen Türkischen Corps in Albanien werden übrigens so sehr auf allen Puncten beunruhigt, daß sie mit der Räumung der Provinz und dem Rückzug nach Macedonien beschäftigt seyn sollen. Die Montenegriner haben sich mit Aly's Anhängern verbündet und einen Einfall in Bosnien gemacht, so daß der dortige Pascha genöthigt war, beträchtliche Streitkräfte gegen sie zu sammeln, um sie am fernern Vordringen zu verhindern."

Von der Türkischen Gränze, vom 25. Juni.

An die Barbaresken ergingen zwar Befehle, alle disponiblen Kriegsschiffe auszurüsten und in den Archipel zu senden; allein der Dey von Tunis weigerte sich, zu gehorchen, so wie früher der Pascha von Egypten, der gleichfalls Befehl erhalten hatte, Schiffe auszurüsten und mit Landungs-Truppen zu besetzen."

Schreiben aus Frankfurt, vom 11. Juli.

„Vor einigen Tagen traf hier über Wien die Nachricht ein, daß die an den Türkischen Gränzen stehenden Rußischen Truppen den Befehl erhalten hatten, dieselben zu überschreiten. Es wurde hinzugefügt, daß beide Kaiserhöfe sich hinsichtlich derjenigen Maaßregeln vereinigt hätten, welche zu ergreifen wären, um dem die Menschheit entehrenden Zustande der Gräuel und der Unordnung in den Europäischen Provinzen des Türkischen Reichs ein Ziel zu setzen. Eine unmittelbare Folge dieser eingegangenen Nachrichten war das Sinken der Oesterreichischen Staatspapiere.

Corfu, vom 4. Juni.

Auch Vrachori, die Hauptstadt Etoliens, hat das Joch der Türken abgeworfen, und die Türkische Besatzung, welche aus mehrern Hundert Mann bestand, den Manen ihres ermordeten Erzbischofs geopfert. Alle Tempel der Türken und Juden sind theils niedergerissen, theils in Asche gelegt worden. Auf der Insel Creta haben sich die Türken in ihre festen Schlösser zurückgezogen und sind von den Landbewohnern enge eingeschlossen.

Auf Morea ist eine schreckliche Verwirrung. Griechen und Türken hausen fürchterlich. Kein Pardon ist das Losungswort von beiden. Ueberdies mangeln dort die Lebensmittel. Von der Seeseite blockirt, von der Landseite der verwüstenden Horden der Asiaten, dazu die Felder unbebauet — dieses Alles führt das Elend auf den höchsten Gipfel. Jedoch werden die Türken auf Morea schon sehr selten. Auf dem flachen Lande zeigt

sich keiner; denn erblickt ihn ein Grieche, so ist er sei- nes Todes gewiß. In einigen festen Schlössern wehren sich die Türken mit großer Hartnäckigkeit.

Corfu, vom 5. Juni.

Durch die heute hier eingelaufene Briggs Chantiacleer ist die Nachricht angekommen, daß die Bewohner der Landschaft Attika, in Athen eingedrungen sind, und die Türken genöthiget haben, sich in die Citadelle zu wer- fen, wo diese sich aus Mangel an Wasser nicht lange werden halten können. Die Belagerer bekamen aus der Insel Hydria Munition und Kanonen. 11 bewaffnete Griechische Fahrzeuge sind nach Patrasso gesegelt, um das dortige Griechische Belagerungs Korps zu unter- stützen. — In Betracht der sich zeigenden diesjährigen Fruchtbarkeit an Wein, Getreide und Oel, hat der Jo- nische Senat das versprochene Darlehn für die Bedürf- tigen dieser Staaten, von 25,000 Thalern auf 46,000 Thaler, theils baar, theils in Früchten, zu erhöhen beschlossen.

Patras *) vom 30. April.

Unsere reiche Stadt ist durch die Wuth der Türken in einen Schutthaufen verwandelt. Von 1400 Häusern sind einige elende Hütten und die Konsulatgebäude nur noch übrig. Der Franz. Konsul rettete die 90jährige Mutter des verabschiedeten Russischen Majors Sawa, welcher der Kopf abgeschlagen werden sollte. Stadtflüch- tige Griechen bieten den Schiffern, die sich im Golfo di Lepanto blicken lassen, 100 Span. Piaster für das Mit- nehmen einer Person. Das Schlachten, Sengen, Bren- nen und Plündern dauerte einen vollen Monat, und nur seitdem nichts zu nehmen mehr da ist, wird es ruhiger.

Archostola (Cephalonien), vom 3. Juni.

Wrachori, die Hauptstadt Aetoliens, hat sich auf die Nachricht vom Tode des Patriarchen empört. Die Bewohner erschlugen alle Türken und verbrannten Mo- scheen und Synagogen. Die Aetolischen Fahrzeuge führen jetzt das Kreuz in ihren Flaggen, und liefern den Kapern, die um Morea schwärmen, Lebensmittel.

Aus Thessalonich haben sich einige reiche Kaufleute vor den Mordanfällen der Türken, auf die Insel Trikeri im Meerbusen von Volos gerettet, wo sich eine Fak- torei der Insurgenten, die mit jenen vom Berge Pelion und vom Kanton Zagora im östlichen Thessalien korre- spondiren, gebildet hat.

Odessa, vom 17. (29.) Juni.

Um 9 Uhr diesen Morgen verkündigten die Glocken aller Kirchen (wir haben deren 8 Russische, 2 Griechi- sche, 1 Katholische und 1 Protestantische) und der Ka- nonendonner von den Batterien und von den Schiffen aller Nationen in beiden Häfen und auf der Rhede, daß sich der Trauerzug mit der Leiche des Patriarchen aus der Quarantaine Festung, wo sie einstweilen aufbe- wahrt worden war, nach der Russischen Kathedrale in Bewegung gesetzt habe. Der Leichen-Wagen ward von 6 Pferden gezogen, der sammetne, mit Gold reich ge- schmückte Baldachin von 6 Quarantaine-Beamten und 8 Priestern getragen. 1 Regiment hiesige Besatzungs- Infanterie, 1 Bataillon Kosaken, der Gouverneur Graf von Langeron, alle Civil-Beamte des ganzen Gouver- nements, der Handelstand mit den zahlreichen Fremden aller Nationen, und die unglücklichen Griechischen Flücht- linge, Arme und Reiche, formirten einen Zug, der 3 Stunden währte, und zwischen einer unzähligen Men- schen-Menge zur Kathedrale wogte. Hier wird der Sarg 2 Tage auf dem Trauergerüste bleiben, dann aber mit gleicher Feierlichkeit in der Griechischen Kirche bei- gesetzt werden. Der Entseelte hatte den Märtyrer-Tod eines schuldlosen Christen gelitten, darum folgten seiner Hülle, außer den Griechischen Priestern und Russischen Bischöfen, auch die katholische Geistlichkeit und der pro- testantische Prediger. Bei diesem rührenden Trauerfeste galt kein kleinlicher Sektengeist. Alle Geschäfte ruhten, alle Läden, Komptoirs und Amtstuben waren geschlossen.

Nachrichten aus Konstantinopel zufolge, sind es vor- züglich die dortigen Juden, welche den Türken die Schlupfwinkel verrathen, in welche sich die Griechen, denen es unmöglich ward, sich einzuschiffen, geflüchtet haben, um der Mordlust der Muselmänner zu entgehen.

Moldauische Gränze, ohne Datum.

So eben ist durch Flüchtlinge die Nachricht einge- troffen, daß die Türken dem Griechischen Befehlshaber Kantakuzeno ein mörderisches Treffen geliefert, denselben geschlagen, und mehr als 500 Mann getödtet haben. Kantakuzeno zog sich mit dem Reste seiner Mannschaft in die Gebirge, und die Türken rückten in Jassy ein. Wir sehen den Nachrichten über die näheren Umstände dieses wichtigen Ereignisses entgegen. Uebrigens nimmt die Noth und das Elend in der Moldau mit jedem Tage zu; aller Rechtszustand, aller Verkehr hat aufgehört, und Jedermann strebt nur eine Gelegenheit zu erspähen, um diesem Jammer entfliehen zu können.

*) In der Türkischen Provinz Morea mit 15,000 Bew. und 12 Griechischen Kirchen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, vom 10. Juli. Die im Temeswarer Bannat stehenden K. Oesterreichischen Truppen setzen sich in Bewegung; ihre Operationen sollen im Einverständnisse mit der Pforte geführt werden."

Nordhausen, (im Erfurter Reg.-Bez.) Der hiesige Einwohner, Kesselführer Goslar, mordete am 25. Juni seine drei Kinder 5, 3 und 1 Jahr alt, und sich dann selbst in seiner Schlaf-Kammer. Als man den dreifa- chen Kindermörder fand, hingen ihm zwei der erdrossel- ten Kleinen an einer Leine über die Schulter, das dritte aber an einem Stricke, an der Wand.

Der Goslar war 55 Jahr alt, und ein großer starker Mann, lebte aber wegen seiner anhaltenden Arbeitscheu in Dürftigkeit und ward größtentheils von seiner äußerst thätigen Frau ernährt. Der eigentliche Beweggrund seiner empörenden That ist noch unenthüllt, und um so schwerer zu begreifen, als die unglücklichen Kinder im- mer Gegenstände der zärtlichsten Liebe des väterlichen Ungeheuers gewesen waren.

Die Leiche des vierfachen Verbrechers ist auf einem, außerhalb der Stadt gelegenen öden Hügel verscharrt. Als die 3 schuldlosen Kinder, die bemitleidenswerthsten Opfer der widernatürlichsten Grausamkeit, auf dem hie- sigen katholischen Kirchhofe zur Erde bestattet wurden, schloß sich die ganze weibliche Schuljugend dem feier- lichen Leichenzuge an; und die Schüler aus dem Singe- Chor des Gymnasiums, trugen die früh Verblüheten zu ihrer Ruhestätte, und begleiteten die Einsenkung mit ei- nem passenden vierstimmigen Gesange.